

Auf das Zusammenspiel kommt es an

Sie ist so schwer wie ein kleiner LKW. Und besteht aus mehr als 2.200 Pfeifen. Die Orgel – hier in der Weilburger Schlosskirche. Vor rund 120 Jahren wurde sie gebaut – von Wilhelm Sauer. Die sichtbaren Orgelpfeifen sind sogar noch älter. Der prachtvolle Orgelprospekt ist so alt wie die Schlosskirche – 300 Jahre.

Die Orgelpfeifen sind ganz verschieden. Es gibt große und kleine, dicke und dünne. Viele sind aus Zinn gefertigt, aber es gibt auch Holzpfeifen. Jede Orgelpfeife ist anders – so wie wir Menschen auch.

Engelfiguren zieren den sichtbaren Teil der Orgel. Sie halten unterschiedliche Musikinstrumente. So machen die Engel sichtbar: Die Orgel ist wie ein Orchester. Die einzelnen Register ahmen unterschiedliche Instrumente nach. Da gibt es das Gemshorn und die Piccoloflöte, Cornett und Gamba. Sogar Violinen sind vertreten. Jedes der insgesamt 28 Register spielt eine andere Klangfarbe. Genau deshalb wird die Orgel auch „Königin der Instrumente“ genannt wird.

Dabei macht die Orgel deutlich: Auf das Zusammenspiel der verschiedenen Orgelpfeifen kommt es an. Erst durch die Verschmelzung ganz unterschiedlicher Klänge entsteht zauberhafte Musik.

So wird die Orgel zu einem Bild für die christliche Gemeinde. Denn auch da kommt es auf das Zusammenwirken ganz unterschiedlicher Töne an. Der eine kann gut reden, die andere gut organisieren. Und wieder jemand hat ein besonderes Talent im Zuhören.

Keiner kann allein den Ton angeben. Auf das Zusammenspiel kommt es an. Und darauf, seinen Ton einzubringen. Mitmachen, in aller Freiheit.

Dazu laden wir in Weilburg ein. Im Besuchsdienst für die Älteren. Beim Redaktionskreis für das Gemeindejournal. Bei der Vorbereitung von Gottesdiensten. Und an viele anderen Stellen.

Uns ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen mitmachen. Ihre Fähigkeiten und Talenten einbringen. Und Freude daran haben, mitzuwirken. Zusammenzuspielen. Wie bei einer Orgel: Zum Lobe Gottes.

Pfarrer Guido Hepke, Evangelische Kirchengemeinde Weilburg